

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Donnerstag, den 7. April 1910.

76. Jahrgang.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern 206, 207, 209, 210, 211 und 213 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt ist wegen Ab schwächung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 2. April 1910. Ministerium des Innern.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. April 1910, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Herr Tierarzt Dr. med. vet. Richard Wagner, hier, ist heute als Fleischbeschau-Tierarzt und Trichinenschauer für Dippoldiswalde in Pflicht genommen worden, nachdem Herr Tierarzt Rettner sein Amt als Fleischbeschau-Tierarzt für Dippoldiswalde niedergelegt hat. Dippoldiswalde, am 5. April 1910. Der Stadtrat.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Die Großstadt im modernen Wirtschaftsleben.

Wenn ein Mensch, der vor hundert oder zweihundert Jahren gelebt hat, wiederkommen und die modernen Großstädte sehen würde, so würde er diese Erscheinungen als ein wahres Phänomen, als noch nie dagewesene soziale und wirtschaftliche Entwicklungen bezeichnen, denn ohne Zweifel zeigen in allen bedeutenden Kulturländern, und zumal auch im Deutschen Reich die Großstädte eine Art des Wachstums, die bisher ganz unbekannt war, Verdoppelungen der Einwohnerzahl einer Großstadt innerhalb dreißig Jahren waren früher nur amerikanische Erscheinungen, jetzt finden wir sie aber auch in Europa und Deutschland. Es liegt dies daran, weil die Großstädte immer am ersten und leichtesten in den Besitz der besten Verkehrs- und industriellen Produktionsmittel gelangen, weil dort verhältnismäßig hohe Löhne und gute Gehälter gezahlt werden, und weil deshalb der Zubrang der Arbeiter und jungen Kaufleute und Techniker nach den großen Städten ein ganz gewaltiger geworden ist. So kann man sagen, daß nach der letzten Berufs- und Betriebszählung die Entwicklung der Großstädte in Deutschland eine geradezu stürmische gewesen ist. Alle Betriebsgrößenklassen, besonders aber die Mittel- und Großbetriebe haben sich hier schneller vermehrt als im Reich und auch die Kleinbetriebe sind hier zahlreicher geworden, während sie im ganzen Reich zurückgegangen sind. Innerhalb des großstädtischen Gewerbelebens sind Klein- und Kleinbetriebe zwar fast mit neun Zehnteln aller Betriebe, aber doch im Verhältnis mit geringerem, dagegen die Mittel- und Großbetriebe mit stärkerem Anteil als im Reich vertreten. Der Bruchteil der Betriebe aus den verschiedenen Größenklassen, den die Großstädte in sich vereinigen, geht durchweg über ihren Anteil an der Reichsbevölkerung hinaus. In der Abteilung Handel und Verkehr ist aber der großstädtische Anteil erheblich höher als in der Abteilung Gewerbe, ganz besonders bei Mittel- und Großbetrieben. Von den Mittelbetrieben in Handel und Verkehr haben sich fast die Hälfte, von den Großbetrieben in Handel und Verkehr über drei Viertel und von den Kleinbetrieben dieser Abteilung gar 96,3 v. H. in den Großstädten festgesetzt. An dieser Gestaltung hat der Handel besonderen Anteil. Er erweist sich in zahlreichen Beziehungen als das ausgeprägteste großstädtische Gewerbe. In den Großstädten wohnt fast ein Fünftel der Reichsbevölkerung; drei Viertel dieser Großstadtbevölkerung leben von Gewerbe, Handel und Verkehr. Diese Zweige stellen den Kern der großstädtischen Erwerbsarbeit dar. Im ganzen sind drei Zehntel, in Handel und Verkehr sogar vier Zehntel der gewerblichen Betriebspersonen den großstädtischen Betrieben zuzurechnen, und der weibliche Einschlag hierbei ist sehr erheblich, wenn auch in der Landwirtschaft eine größere Masse von weiblichen Kräften unterkommen findet. Von der gesamten Reichsbevölkerung lebt unmittelbar aus Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Verkehr in den Großstädten über ein Siebentel, auf dem platten Lande fast zwei Fünftel, weil auf dem platten Lande die Landwirtschaft mit einer großen Menschenmasse mitwirkt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der gemeinschaftlichen Morgenandacht am 1. Schultage wurden in Gegenwart des Herrn Stadtrat Standfuß von Herrn Schuldirektor Ebert die Herren Michael als ständiger und Richter als Hilfslehrer an unserer Schule eingewiesen. Möge die Arbeit dieser Herren an unsern Schülern eine reich gefegnete sein.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.
Gasthof zu Bienenmühle. 12. April 1910, vorm. 9 Uhr: 171 w. Stämme, 22845 w. Klöße, 230 w. Derbstangen, 6 rm w. ungep. Nußschelte, 44 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 2 Uhr: 50 rm w. Brennshelte, 325 rm w. Brennknüppel, 6 rm h. u. w. Zaden, 100 rm w. Äste. Rahlschlag: Abt. 45. Durchforstungen: Abt. 8. 10. 67. 68. 76. 79. 80. 85.

Holzversteigerung, Wendischcarsdorfer Revier.
Gasthaus „Zum Jägerhaus“ bei Obernaundorf, Donnerstag, den 14. April 1910, vorm. 10 Uhr: 110 h. u. 263 w. Stämme, 51 h. u. 1992 w. Klöße, 1345 w. Verb. u. 4040 w. Reisstangen, 8,5 rm w. Nußknüppel, 14,5 rm h. u. w. Brennshelte, 150,5 rm h. u. w. Brennknüppel, 151 rm h. u. w. Äste, 2340 Wühdrt. w. Brennreisig; Abt. 71, 73, 76 u. 77 (Pölsen), 86 (Forst), 93 bis 100 (Rabenauer Grund), 101 (Vorholz). Agl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Nach dem amtlichen Berichte der Agl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. März im Königreich Sachsen überhaupt 7 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; der Rauschbrand in 1 Gehöft; die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Brustseuche der Pferde in 14 Gemeinden mit 27 Gehöften; die Kollausseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 5 Gehöften und die Gehirntrüdenmarksenzündung der Pferde in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, darunter in 1 Gehöft in Liebenau der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat März 34 Einzahlungen im Betrage von 4208 Mark 84 Pfg. bewirkt. Dagegen erfolgten 19 Rückzahlungen im Betrage von 5048 Mark 40 Pfg.

Schmieberg. Zur Ordination, Einweisung und Verpfichtung des neuen Hilfsgeistlichen für Schmieberg und Ripsdorf, Herrn Predigamtscandidaten Karl Arthur Johannes Sidmann, die am Sonntage Quasimodogeniti hier im Vormittagsgottesdienste vollzogen wurde, hatte sich eine überaus zahlreiche Gemeinde im Gotteshause eingefunden. Unter Glodengeläute, begleitet von seinem Vater, Kirchenrat D. Sidmann aus Meißen, dem Bruder, Pfarrer Sidmann aus Dux und dem Schwager, Pastor Schmidt aus Freiberg, die im Amtskleide der eindrucksvollen Feier beiwohnten, ward der neue Geistliche vom Ephorus, dem Ortspfarrer und den Kirchenvorständen von Schmieberg und Ripsdorf in feierlichem Zuge nach dem Altarplatz geleitet. Dem Gottesdienste lag eine besondere Ordnung zu Grunde. Nach dem Eingangsliede und der Altarliturgie (Herr Pfarrer Birtnier), hielt der Ephorus, Herr Superintendent Hempel auf Grund Johannes 20, 26 eine padernde, zu Herzen gehende Einweisungsrede. Mit dem Ostergrüße des Heilandes: „Friede sei mit Euch“, begrüßte er den Ordinanten und die versammelte Gemeinde. In Beantwortung der Frage: „Was bewegt einen jungen Christen Geistlichen zu werden“, legte er es ihm ans Herz, wie er jederzeit bemüht sein möge, ein rechter Friedensbote im Sinne des Heilands und ein getreuer Seelenhirte zu werden. Auch der Geistliche sei gewissen Gefahren ausgesetzt. Enttäuschungen im Berufe, Sorgen und Trübsale des Lebens blieben auch ihm nicht erspart. Aber wer da Glauben hält, den wird der Herr wieder aufrichten aus dem Staube. Frieden auf den Lippen und im Herzen, das sei der Weg, der zum Heilande führt. Nach Ablegung des Gelöbnisses und dessen Bekräftigung mittels Handschlag erfolgte nunmehr die Weihe und Ordination. Einen tief ergreifenden Eindruck machte es, als der greise Vater und die anderen anwesenden Geistlichen dem Ordinanten in feierlicher Weise Segen spendeten. Aus dem vom Ortspfarrer verlesenen Lebenslaufe des neuen Hilfsgeistlichen erfuhren die Gemeinden unter anderem, daß er nach Beendigung seines Studiums erst in Eölln bei Meißen in der Gemeinde seines Vaters und in der letzten Zeit am „Rauhen Hause“ zu Horn bei Hamburg tätig gewesen sei. Nach Empfang des heiligen Abendmahles trat nunmehr der neugewiesene Hilfsgeistliche mit den am Altar gesungenen Worten: „Ehre sei Gott in der Höhe“ und einer Verlesung des Evangeliums in sein neues Amt, worauf ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Kantor Forthardt eine Nolette von M. Hauptmann: „O teures Gotteswort“, in trefflicher Weise zum Vortrag brachte. Das Hauptlied: „Ich habe nun den Grund gefunden“, leitete zur Antrittspredigt über. Von Ostern aus-

gehend, dessen heiliges Feuer an jenem Morgen aller Herzen entflammte, war dieser Predigt das Schriftwort 1. Johannes 5, 4 zu Grunde gelegt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ 1. Wir glauben, daß Jesus Christus die Welt überwunden hat. 2. Wir glauben, daß wir in seinem Namen siegen werden. Jesus Christus, als der Heilige, Sündlose und Strenge, die Sünde Strafende, ist nicht nur ein Zeuge der Wahrheit, sondern auch der König der Liebe. Mit Wahrheit und Liebe überwand er die Welt. Aber trotz dieser Liebe ward er gehaßt. Gerade am Kreuze, wo der Haß gegen ihn am größten war, feiert die Liebe ihren höchsten Triumph und durch seine Auferstehung bezeugt er sich als den Weltüberwinder, der der Sünde die Macht genommen und den Tod zertreten hat. Dies sein Sieg. — Solcher Glaube führt uns hinein in die Gemeinschaft mit Christo. Wie wir aber sein sollen, das ist uns gelehrt in dem Bilde unseres Heilandes. In Wahrheit und Liebe, nach seinem Vorbilde werden wir Eindruck machen auf die Welt. Mit Achtung dem Nächsten entgegenkommen, das fordert der Herr von uns. So wollen wir die Welt überwinden. Weil wir nun einen Weg haben hinauf zum Vater, so ist uns der Tod kein kaltes Gespenst mehr, sondern ein Freund, der in die Heimat führt. Nach Ausgangspruch, Dankagung, Segen und Schlußlied: „Sei uns gesegnet, Knecht des Herrn“, endete der einen tiefen Eindruck hinterlassende Gottesdienst. Möge die Amtierung des neuen Hilfsgeistlichen zum Segen werden, ihm und den Gemeinden, in die er berufen.

Possendorf. Der neugegründete Geflügelzüchterverein Possendorf und Umgegend hielt am vergangenen Sonntag eine Versammlung zum Zwecke der Ergänzung des Gesamtvorstandes ab. Es traten sofort eine Anzahl neuer Mitglieder bei, so daß der Verein jetzt 18 Mitglieder zählt. Bei der regen Anteilnahme unserer Gegend an der Zucht unseres Hausgeflügels ist zu hoffen, daß dem Verein noch mehr Mitglieder beitreten werden.

Wilmsdorf. Nach beendeter Osterprüfung wurde dem Fortbildungsschüler Alfred Stähler, welcher bei Herrn Tischlermeister Claus hier in der Lehre steht, für musterhaftes sittliches Verhalten, Fleiß und Aufmerksamkeit eine vom hiesigen Schulvorstand gestiftete Prämie, nämlich ein wertvolles Buch „Meister- und Gesellenprüfung“, durch Herrn Lehrer Höhne eingehändigt. Der genannte Lehrling hat den Fortbildungsschulunterricht während der schulpflichtigen drei Jahre mit keiner Stunde veräußt.

Dresden. Das neue Lehrerseminar in der Vorstadt Strehlen ist am heutigen Mittwoch in Gegenwart des Königs und des Prinzen Johann Georg feierlich eingeweiht worden.

Leipzig, 5. April. Ein zum Abputzen eines Hauses am Thomasing 3 errichtetes Leitergerüst stürzte heute nachmittag, wahrscheinlich infolge eines Leiterbruchs, plötzlich zusammen, sodaß die fünf auf ihm beschäftigten Arbeiter aus einer Höhe von etwa 12 Metern in die Tiefe stürzten. Zwei Arbeiter haben fast gar keine Verletzungen davongetragen, die drei anderen dagegen erlitten sehr erhebliche Verletzungen, sodaß sich ihre Aufnahme im städtischen Krankenhaus notwendig machte.

Leipzig, 4. April. Einen erdichteten Raubanfall wußte gestern früh eine junge Arbeiterin recht glaubhaft darzustellen. Sie wollte von einem etwa 50 Jahre alten Unbekannten in der Connewitzer Waldung ihres Handtäschchens beraubt und dann in das dort nicht tiefe Wasser der Pleiße hineingestoßen worden sein, aus der sie sich dann wieder herausgearbeitet habe. Die polizeiliche Untersuchung ergab jedoch, daß das junge Mädchen selbst

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.